

Was Männer mögen

Kosmetische Behandlungskonzepte für den Mann

Sabine Gütt – Hamburg

Immer mehr Männer starten den Versuch, ihre äußeren Zeichen der Zeit optisch ein wenig abzumildern. Auch wenn das männliche Klientel bei kosmetischen Behandlungen weitaus zurückhaltender und weniger experimentierfreudig ist, so zeigt sie – ist einmal das Vertrauensverhältnis in der Praxis aufgebaut –, eine hohe Investitionsbereitschaft, sind weniger kritisch als Frauen, leichter zu führen und für weiterführende ästhetische Maßnahmen zu motivieren. Allerdings wächst die männliche Patientengruppe nicht so schnell wie die weibliche.

Die aktuelle statistische Erhebung der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC), die anlässlich der 44. Jahrestagung der DGÄPC 2016 präsentiert wurde, zeigt, dass anders als bei weiblichen Patienten die Liste der beliebtesten Eingriffe bei den Männern deutliche Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr aufweist. Bei Männern steht die Augenlidkorrektur auf Platz eins und neu unter den Top Ten sind die Kinnkorrektur (2,5 %) und die Lippenkorrektur (0,8 %).

Das Behandlungsportfolio einer ästhetisch ausgerichteten Praxis sollte demnach Prä-/Post-Konzepte zur Ergebnismaximierung ebenso beinhalten, wie klassische dermokosmetische Maßnahmen zur optischen Verjüngung und Strukturverbesserung des Gesichts.

Abbau von Vorbehalten

Für das Management einer ästhetischen Abteilung stellt sich die zentrale Frage, wie und mit welchen Behandlungsmöglichkeiten die männliche Zielgruppe angesprochen werden kann, um mögliche Vorbehalte vor ästhetischen Eingriffen oder Behandlungen abzubauen. Auch stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, wie die kommunikative Vorgehensweise zur Verbesserung der Adhärenz ist. Möglichen Bedenken kann man auf verschiedene Art und Weise begegnen. Zwar gibt es kein Geheimrezept, aber dennoch eine Art Standardkatalog an Empfehlungen aus dem Praxisalltag. Die folgende To-Do-Liste kann helfen.

1. Zielgruppenorientiert ansprechen und kommunizieren

Eine umfassende Beratung und Aufklärung stellen zunächst die Voraussetzung dar. Der männliche Patient mag keine blumige „Kosmetiksprache“, er möchte sachlich und ergebnisorientiert über ästhetische Möglichkeiten informiert werden. Bei der Ansprache sind die Aussagen klar zu formulieren und Rückfragen kurz und bündig zu beantworten. Klar umrissen sollten die zu erwartenden Resultate und Aussagen zur Wirkdauer kosmetisch-ästhetischer Maßnahmen sein.

2. Auswahl an Treatments begrenzen

Werden mögliche Behandlungsoptionen, geeignete Programme oder Technologien für das individuelle Hautproblem vorgestellt, sollte man in der Praxis nicht zu viele Serviceangebote präsen-

tieren, sondern Einzelne fokussieren und inhaltlich vertiefen. Jede Reduktion führt eher eine Entscheidung beim Mann herbei. In der praktischen Umsetzung hat sich die Präsentation in Form eines „Menüs“ bewährt. Dabei lassen sich die einzelnen „Gänge“ der Gesichtsverschönerung prozessorientiert grafisch darstellen. Eine Drehscheibe markiert die ideale Komposition und macht das Vorgehen für den Mann transparent und nachvollziehbar. Sollen mehrere Interessenten gleichzeitig über das Angebot informiert werden, so sind professionelle, indikationsorientierte Behandlungsvideos ein unterstützendes Instrument und ersparen gleichzeitig wertvolle Zeit.

3. Entscheidungen schnell herbeiführen

Männliche Patienten mögen es, eng geführt zu werden und sie sind dankbar, wenn ihnen Entscheidungen abgenommen werden. Im Vergleich zu weiblichen Interessenten sind sie weniger kritisch und hinterfragen nicht alles. Lange Erklärungen, auf welche Weise welche Methode wirkt und warum welches Treatment das Beste ist, sind unbedingt zu unterlassen. Die positive Bestärkung zur guten Wahl hingegen ist stets willkommen und motiviert zur Fortsetzung.

4. Personalisierte Beauty-Programme kreieren

Da die Investitionsbereitschaft bei Männern höher ist, sind sie schneller gewillt, kostspielige Beauty-Pakete zu buchen. Kritisch ist allerdings das Thema Heimpflege: Hier ist nicht allzu viel vom „Mann“ zu erwarten. Es werden erfahrungsgemäß durchschnittlich maximal zwei Pflegeprodukte pro Tag regelmäßig angewendet. Ähnlich wie im Fitnesssegment liegen maßgeschneiderte Programme voll im Trend. Männer sind begeistert wenn ihr personalisiertes Beauty-Programm digital auf einer elektronischen Scheckkarte abgespeichert ist. Auch Apps sind in Erwägung zu ziehen, die fortlaufend ein Feedback zum Beauty-Status geben, an Behandlungstermine und/oder das tägliche Heimpflegeregime erinnern.

5. Virile Terminologie wählen

In der ästhetischen Praxis ist bei der Benennung von Treatments im Angebotsflyer unbedingt darauf zu achten, dass sich Männer von deklarierten Funktionen wie Energetisierung, Erfri-

schung, Vitalisierung, oder Namensgebungen wie „Expert“, „Guard“, „Power Cocktail“ oder „Manager Treatment“ besonders angesprochen fühlen. Männer präferieren zudem technische Lösungen und bewerten das Behandlungsergebnis mit dem Zentimetermaß.

6. Mangelnden Hautschutz berücksichtigen

Ein weiterer Unterschied im Vergleich zu Frauen ist der inkomplexe Lichtschutz, was unter anderem nach abrasiven oder ablativen Maßnahmen zum Problem werden kann und die Entstehung post-inflammatorischer Hyperpigmentierungen begünstigt. Dringend ist hier die Industrie aufgefordert, „typische männliche Verhaltensmuster“ stärker in die Konzeption von ästhetischen Beauty-Konzepten einfließen zu lassen. Erfahrungen zur Anwendung kosmetischer Methoden bei Frauen können nicht eins zu eins auf den Mann übertragen werden.

Problemzonen beim Mann

In der kosmetischen Praxis wünschen sich männliche Patienten weniger eine Generalüberholung als die Lösung eines konkreten, „typisch männlichen“ Problems (►Tab.1).

Laut der Erhebung der DGÄPC aus dem Jahre 2016 sind männliche Patienten, die einen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen in Deutschland aufsuchen im Durchschnitt etwa 42 (42,1) Jahre alt, wobei der Altersdurchschnitt im Vergleich zum Vorjahr (42,5 Jahre in 2015) leicht zurückging. Das Eintrittsalter deckt sich mit Beobachtungen in kosmetischen Abteilungen. Nachgefragt werden hautverjüngende Behandlungen oder Lösungen für Problemzonen, vor allem ab dem 40. Lebensjahr. Wie sich die Verteilung auf einzelne Behandlungsmethoden darstellt, ist in Deutschland statistisch nicht erhoben.

Kosmetische Behandlungsmöglichkeiten

Um geeignete Maßnahmen und Parameter zur kosmetischen Behandlung der Problemzonen festzulegen (zum Beispiel Determination der Anwendungshäufigkeit, Einstellung der Schleifintensität bei Mikrodermabrasion, Schallmodus bei Ultraschallanwendung), sollten folgende Überlegungen einfließen:

Männer haben

- eine dickere Dermis und Epidermis,
- mehr kollagene Fasern,
- größere Talgdrüsen,
- eine stärkere Behaarung und Vaskularisierung,
- eine größere Muskelmasse.

Die zudem gering ausgeprägte Bereitschaft zum Sonnenschutz lässt die Männerhaut zusätzlich an Elastizität verlieren, führt zu einer stärkeren Pigmentierung und hat Auswirkung auf die nach Fruchtsäurebehandlung erforderliche Einhaltung der Sonnenkarenz. No-Go's: Was Männer gar nicht mögen sind Gesichtsmassagen mit Ölen oder stark fetthaltige Externa, okkludierende Produkte (unter anderem Modelagen) und eine lange Einwirkzeit von Masken, in der vermeintlich „nichts passiert“. Daneben werden stark parfümierte oder feminin-floral bedufte Rezepturen vom Mann eher abgelehnt. Es ist ratsam, dies bereits bei der Depotauswahl für die Praxis zu berücksichtigen.

Nachfolgend werden einige Optionen vorgestellt, die sich zur Behandlung typisch männlicher Problemzonen im Gesicht eignen und eine hohe Akzeptanz haben.

T1 Stark nachgefragte kosmetische Behandlungen beim Mann

- Behandlungsmaßnahmen gegen großfollikuläre, komedogene Haut
- Maßnahmen gegen fahles, graues Kolorit, das Müdigkeit und „wenig Power“ symbolisiert
- Methoden zur Egalisierung eines unebenen Hautreliefs
- Beseitigung von Schatten, Ödemen und Falten rund um die Augen

T2 Kombinationsbehandlung aus enzymatischer Exfoliation, Mikrodermabrasion und Fruchtsäureanwendung

PCA-Peel-Intense-Treatment

- | | |
|--------|---|
| Step 1 | Hautzustandsgerechte Reinigung |
| Step 2 | Enzymatische Exfoliation der Haut via Liquid plus Paste |
| Step 3 | Kristall-Mikrodermabrasion |
| Step 4 | PCA-Peel 28 %, pH-Wert 2,6
Komposition: Zitronen-, Milch-, Glycol-, Salizyl-, Kojisäure
Applikation in zwei Lagen |
| Step 5 | Basische Neutralisationsmaske mit Micro-Silver |
| Step 6 | Abschlusspflege, Hautschutz |

Großfollikuläre Haut, Komedonen – Pore-Refining-Menu Abtragende, keratolytische und eiweißfällende Maßnahmen

I. Chemoexfoliation – enzymatisch via Enzyme

- A. Natürliche Herkunft mit dem Risiko eines gewissen Allergiepentials, z. B. Bromelain-(Ananas) oder Papain-(Papaya) basierende Fermentpeelings.
- B. Synthetische Herkunft, z. B. Lipasen und/oder Subtilisin aus der Gruppe der Serinproteasen. Ihre katalysierte Reaktion ist die Spaltung von Proteinketten – hier des Keratins.

Die Darreichungsformen umfassen

- Enzympulver, die als Bi-Phase-System unter Zuhilfenahme eines Aktivators mit definierter pH-Werteinstellung erst kurz vor Applikation zu einer Peeling-Maske angerührt werden
- Gebrauchsfertige Präparate in Form von Pasten
- Fermentativ wirksame Formulierungen zur Massage, wobei die perkutane Absorption der Enzyme manuell durch die Anwendung einer elektrischen Reinigungsbürste oder einfach durch manuelle Friktionen verstärkt wird.

Zur Heimanwendung favorisieren Männer Enzymprodukte, die sie während des morgendlichen Duschens einmassieren, und die ihnen nicht zusätzlich Zeit rauben.

II. Mechanoexfoliation – physikalisch via Granulate (Abrasive)

- A. Synthetische Herkunft, wobei Polyethylen bis vor Kurzem dominierte. Im Zuge ökologischer Diskussionen wegen mangelnder Abbaubarkeit verschwindet dieser Rohstoff allerdings fast vollständig vom Markt.
- B. Natürlich vorkommende Granulate, was bei sogenannten super soft particles zu Lasten der Schleifleistung (Exfoliation) geht, und bei scharfkantigen Alternativen wie Aprikosenkernen das Risiko von Mikroläsionen erhöht. Insbesondere in



1 Mann, 36 Jahre. Einmalige Behandlung mit PCA-Peel-Intense-Treatment zur Restrukturierung der Gesichtshaut.

der Arztpraxis ist es deshalb ratsam, Exfoliationskonzepte neu/kritisch zu überdenken.

Ergänzend zu den aufgeführten Maßnahmen lassen sich Mikrodermabrasion, keratolytische Agenzien (z. B. Salizylsäure) und eiweißfällende Wirkstoffe (Adstringenzen) zielführend in ein Pore-Refining-Menu einbinden. Die regelmäßige und fachmännische Extraktion von Komedonen (Aknetoilette) ist weiterhin integraler Bestandteil eines solchen Konzeptes.

Die dickere Epidermis sowie die vergleichsweise großen Talgdrüsen beim Mann erfordern in der Regel eine Kombinationsanwendung aus Chemo- plus Mechanoexfoliation beziehungsweise apparativen und präparativen Maßnahmen.

Ungleichmäßiges, unebenes Relief – Remove-Rebuild-Restructure-Menu

Zur kosmetischen Egalisierung eines unebenen Hautreliefs stehen Fruchtsäuren in unterschiedlicher Komposition und Konzentration zur Verfügung. Bekanntlich hat ein solches Hautbild multiple Ursachen: Hyperkeratinisierung der Haut infolge chronischer Entzündungsprozesse, vorangegangene inflammatorische Akne, Lichtschäden und anderes. Demzufolge wird in der Praxis das kosmetische Behandlungsmenü individuell sowohl an die Ausprägung als auch die Empfindlichkeit der Haut angepasst.

Diverse Polyhydroxysäure-Kompositionen wurden an Männerhaut erprobt [1]. Bei gleichzeitigem Vorliegen von Relief-schaden plus Diskoloration sind Tyrosinasehemmer (Kojisäure, L-Ascorbinsäure, Hexylresorcinol und andere) unerlässlich und in das Konzept einzubinden.

Bei Gebrauch von L-Ascorbinsäure ist unbedingt darauf zu achten, dass das entsprechende Produkt möglichst acide (pH-

T3 Wirkungen der Ultraschallanwendung

Mechanische Effekte, die vergleichbar mit hochfrequenter Vibrationsmassage (Mikromassage) sind.

Biologische Effekte als Folge der thermischen oder der mechanischen Effekte oder beider zusammen, die unter anderem eine Gefäßerweiterung, Förderung des Stoffaustausches und Verbesserung der Lymphbewegung zur Folge haben.

Thermische Wirkung mit lokaler Temperaturerhöhung im Schallareal.

Sonophoretische Wirkung, sofern kosmetische Formulierungen beziehungsweise Wirkstoffe in die Anwendung mit eingebunden werden.

T4 Kombinationsbehandlung aus enzymatischer Exfoliation und 10-MHz-Ultraschallanwendung (Fotodokumentation siehe Abb. 2b).

Sono-Intense-10-MHz-Ultraschallanwendung

Step 1	Hautzustandsgerechte Reinigung
Step 2	Enzymatische Exfoliation der Haut via Liquid plus Paste
Step 3	10-MHz-Ultraschallanwendung
Step 4	Hyaluronserum
Step 5	Abschlusspflege

sauer) eingestellt ist, um dessen Penetration in die Haut zu erleichtern. Bei Hexylresorcinol ist eine isolierte Anwendung ratsam.

Sollte es sich um eine hypersensible, intolerante Haut handeln, ist eine Kombinationsbehandlung oft zielführender als eine Monoanwendung mit hochdosierten Fruchtsäuren (►Tab.2, ►Abb.1, PCA-Peel-Intense-Treatment).

Fahles, graues Kolorit – Energizing-Fresh-up-Menu

Zur Vitalisierung grauer und fahler Gesichtshaut bieten sich friktionsbasierende Massagen (manuell oder apparativ unterstützt) an, Wärmetherapien, Rotlichtanwendungen und für die Heimanwendung hyperämisierende Spezialprodukte. Im Wesentlichen zielen alle Maßnahmen auf eine Erweiterung der versorgenden Blutgefäße (Vasodilatation) und die lokale Mehrdurchblutung ab. In kosmetischen Rezepturen werden zu diesem Zweck lokal wirksame Vasodilatoren eingesetzt wie Zimtrindenöl, Capsaicin, der Schärfeeffekt von Peperoni, Chili und Paprika oder Nikotinsäureester. Unterstützend wirken unter anderem einige Algenarten und Rosskastanienextrakt.

Capsaicin ist ein Amid des Vanillins und dessen wärmender Effekt wird beispielsweise auch in der Fußpflege genutzt. Die Ursache der Wärmewirkung ist analog anderer Capsaicinoide, der Stoff dockt an TRPV1 (transient receptor potential vanilloid 1)-Rezeptoren an. Diese wiederum regen periphere nozizeptive Neuronen an, die für Wärme- und Schmerzempfindungen zuständig sind. Mit der Wärme wird folglich auch die Mikrozirkulation verstärkt. Vanillin-Ester reagieren mit den gleichen Rezeptoren und erhöhen ebenfalls die Hauttemperatur.

Entsprechende Handelsprodukte gehören zum Segment „hyperämisierende Spezialitäten“. Sie werden im Gesicht nur für eine definierte Zeit (je nach Rezeptur 3–10 Minuten) belassen



2 Mann, 38 Jahre *a* vor der Behandlung *b* nach einmaliger Behandlung mit Sono-Intense-10-MHz-Ultraschall-Technologie zur Intensivbehandlung multipler Probleme in der Periorbitalregion.

und im Anschluss kühl abgewaschen. In der Praxis sind diese Spezialanwendungen sehr beliebt bei Männern, da sie die Wirkung unmittelbar spüren und den Frischeeffekt sofort sehen können.

Linien und Falten – Unwinkle-Manager-Menu

Der ästhetisch orientierte Mann über 40 hat auf der Suche nach Faltenreduktion mit Hilfe kosmetischer Maßnahmen einen anderen Fokus als Frauen. Linien und Falten in der Nasolabial- und Mundregion stehen weniger auf dem Radar als Falten im Stirn- und Augenbereich.

Eine Option sind Kollagenbehandlungen auf der Basis gefriergetrockneter Kollagen-Pads, -Patches oder -Masken. Sie sind bei Männern äußerst beliebt, weil sie ölfrei sind, initial kühlend wirken und ein lästiges Nachreinigen der Gesichtshaut entfällt. Zudem lässt der acide pH-Wert, der zumeist um pH 3,5 liegt, die Haut unmittelbar nach dem Treatment feinfollikulärer erscheinen.

Eine Beschallung derartiger Biomatrices mit Ultraschall dient der Penetrationsverstärkung unter der Maske applizierter oder in den Patches inkorporierter Wirkstoffe [2]. Die Kombination mit hygroskopisch wirksamen Wirkstoffen und/oder Hyaluronat verstärkt den hydratisierenden Effekt von Kollagen und erwirkt eine sofortige Aufpolsterung („plumping effect“). Ein weiterer Vorteil ist die Nutzung als Post-Care nach apparativen Technologien zur Hautverjüngung (Intense Pulsed Light, Laser, Needling und andere) bei exzellenter Hautverträglichkeit, da die Biomatrices unparfümiert und nicht vorkonserviert sind.

Konzeptionell darauf abgestimmt sollte das Heimpflegeregime sein. Hier bieten sich fettarme 24-Stunden-Formulierungen mit wirksamen Anti-Aging-Wirkstoffen an [3]. Als Grundlagen sind Creme-Gele, Hydrogele und Seren von Männern gut akzeptiert. Anders als bei Frauen werden statt Tiegel eher Airless-Spender bevorzugt.

Probleme in der Periorbitalregion – Sono-Intense-Menu

Probleme mit häufiger oder bevorzugter Lokalisation in der Periorbitalregion sind insbesondere bei Männern das kombinierte Auftreten von Augenschatten, Ödemen und Falten (►Abb.2a). Empfehlenswert sind hierfür Behandlungskonzepte unter Einbindung von Ultraschalltechnologie (►Abb.2b). Der Einsatz von sehr hochfrequentem Schall (z. B. 10 MHz) hat den Vorteil, dass die Sonotrode bis an den unteren Wimpernkranz

geführt und auch dicht am Auge geschallt werden kann. Ein wie bei 3-MHz-Ultraschallanwendung erforderlicher Abstand („Eulen-artiges Aussparen der Augenregion“) entfällt. Der Behandlungsmodus orientiert sich stets an der Indikation und wird individuell angepasst (►Tab.3, ►Tab.4). Bei Augenschatten ist die begleitende Anwendung von kühlenden Augengelen angezeigt, z. B. mit Mangan oder Koffein, idealerweise anwendbar als praktischer Roll-on mit metallischem Applikator.

Zur Behandlung von Falten am Auge stehen verträgliche und gut dokumentierte Peptide zur Verfügung, beispielsweise Argireline [4], Palmitoyl-Oligopeptide und Palmitoyl-Tetrapeptide-7 [5]. Wegen der schlechten Penetration der Wirkstoffklasse „Peptide“, ist entweder eine Lipophilisierung zielführend oder eine Inkorporation der hydrophilen Peptide in Carrier. Bei prominenten Linien und Falten stellt die Anwendung von Externa mit Wachstumsfaktoren eine weitere Option dar [6].

Fazit

Abschließend bleibt anzumerken, dass bei vielen kosmetischen Maßnahmen eine hohe Anwendungsdichte erforderlich ist, um schnell, aber auch nachhaltig gute Resultate zu erzielen. Da berufstätige Männer zwar eine hohe Investitionsbereitschaft zeigen, sich aber vergleichsweise weniger oft im Institut einstellen lassen, muss nicht nur die professionelle Behandlung in der Praxis extrem wirksam sein, sondern auch das ergänzende Heimpflegeregime. Nur überzeugende und sichtbare Resultate fördern die Adhärenz der männlichen Zielgruppe. Hier werden Chancen für neue Kombinationsbehandlungen gesehen, die apparative Technologien integrieren und die Besonderheiten der Männerhaut stärker berücksichtigen.

Literatur unter www.springermedizin.de/aesthetische-dermatologie

Korrespondenzadresse

Dr. Sabine Gütt

Tinsdaler Heideweg 95
22559 Hamburg
s.guett@doctorguett.com